

## Beachtliche Verwandlung

Kira Ozaine begeistert als  
„Shirley Valentine“  
im Kleinen Theater

Kultur, Seite 8

# Beachtliche Veränderung

Kira Ozaine begeistert bei der Volksbühne mit der Komödie „Shirley Valentine“

WORMS (usw) – „Die heilige Johanna der Einbauküche“, ist der Untertitel zu Willy Russels Eine-Frau-Komödie „Shirley Valentine“, das die Volksbühne in dieser Saison auf vielfachen Wunsch neu aufgelegt hat. Was es mit der Küche auf sich hat, versteht sich von selbst. Sie ist Sinnbild für das beengte, einförmige Leben der Heldin und liefert ihr immer wieder die Stichworte für Selbstgespräche und Reflexionen. Zu einer heiligen Johanna, einer Person, die tief im Inneren spürt, dass ihr Leben „ungenutzt“ vergeht, und langsam erwacht und beginnt, ihre Möglichkeiten auszuschöpfen, wird Shirley erst im Lauf des Stücks. Es ist eine Geschichte mit Erlebnissen und Gefühlen, die die meisten Menschen kennen und die im Grunde genommen eine ziemliche Bankrotterklärung menschlichen Zusammenlebens sind. Doch der Autor und das Volksbühne-Team gehen sehr behutsam damit um: sie nehmen zwar kein Blatt vor den Mund, und es darf auch immer wieder herzlich gelacht werden, aber es gibt jede Menge Brücken, um den Wunsch auf Lebendigkeit und Veränderung verträglich zu machen, und Ehemann Joe zeigt gegen Ende des Stücks auch erfreulicherweise die ersten Ansätze von Verständnis. Die Lebenslust wird dann vielleicht noch kommen!

Gut zwei Stunden lang erzählt Shirley Valentine alias Kira Ozaine ihrer Küchenwand, wie sie leidet unter der Verödung ihrer Beziehung. Episoden aus der Schulzeit zeigen, dass ihr Selbstbe-



Verwandlung zur lebenssprühenden Frau: Kira Ozaine

Bild: usw

wusstsein von klein auf untergraben wurde. Kein Wunder, dass sie später nach der ersten Phase der Verliebtheit ihre Identität fast aufgegeben hat, Shirley Bradshaw geworden ist, die kuscht, wenn der Ehemann nur den Schlüssel ins Türschloss steckt. Dass sie den Traum vom neugierigen, spontanen Leben verwirklicht, ist allerdings nicht nur das Ergebnis langer, widerstreitender Überlegungen, sondern bedarf auch immer wieder der Unterstützung durch kleine, aber ausschlaggebende Anstöße.

Kira Ozaine schafft es, die Verwandlung Shirley Valentines hervorragend darzustellen. Nicht nur optisch ist das plötzlich eine ganz andere Frau. Aus der Person zwischen Schrubber, Friteuse und heimlicher Zigarette wird

eine durch und durch schimmernde, verführerische Person, der man ohne weiteres abnimmt, dass nicht der Griechische Costas Dreh- und Angelpunkt ihres neuen Lebens ist, sondern die Freiheit der Entscheidung. Ein Bravourstück für Kira Ozaine, einfühlsam und überzeugend, das viele intensive Gespräche mit Regisseurin Dorota Wojsyk und Co-Regisseur und Ehemann Yves Ozaine vorausgesetzt haben dürfte. Das Publikum bedankte sich mit begeistertem Applaus.

Weitere Aufführungen sind am 18., 20. und 27. Oktober, am 1., 8. und 10. November und am 21. und 22. Dezember, jeweils 20.15 Uhr. Karten bei Reisebüro Blum, Am Römischen Kaiser, Telefon 64 37 oder an der Abendkasse.